



KURZVERSION: Hat eine Geheim-Waffe die Tschernobyl-Katastrophe verursacht? Bedroht sie uns heute wieder?



Dieser Doku-Thriller bringt nach fast 40 Jahren ans Licht, was 150m hohe und je 600m lange elektromagnetische „Angriffs-Radar-Antennenwände“ in der Nähe von Tschernobyl mit der AKW-Katastrophe zu tun haben. Heute muss die Welt wieder den Atem anhalten vor diesen in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelten geheimen Waffensystemen, wie z.B. „Woodpecker“ und HAARP! Diese können nämlich tatsächlich unser Klima verändern, unser Wetter „verrückt spielen lassen“ und bedrohen Leib und Leben aller Menschen auf diesem Planeten!

Der seit 1974 selbstständige Fernsehtechnik-Meister Werner Altnickel ist Träger des EUROSOLAR-Preises 1997 und weiterer Umwelt-Preise. Altnickel befasste sich sehr intensiv mit dem „AKW-GAU“ von Tschernobyl vom 26. April 1986.

Kla.TV strahlt heute eine Dokumentation von Werner Altnickel aus. In dieser legt er beweiskräftig dar, dass der Tschernobyl-GAU in Wirklichkeit kein „Unfall“ gewesen sein kann!

Es geht in dieser Dokumentation nicht nur um eine geschichtliche Aufarbeitung. Die damals eingesetzten Waffensysteme bedrohen uns in der aktuell dramatischen Weltlage in noch weit gefährlicherer Weise.

I. Brisante Aussagen von Prof. Dr. Edmund Lengfelder

In seinen Recherchen stieß Werner Altnickel auf einen Artikel von Martin Ebner vom 31.8.2003 über eine Exkursion mit Journalisten in den Tschernobyl AKW- Sperrbezirk mit Prof. Dr. Edmund Lengfelder vom *Otto Hug Strahleninstitut* in München.

Wir zitieren aus dem Bericht „Landpartie mit Geigerzähler“ von Martin Ebner vom 31.8.2003:

Und was sind das für riesige Antennen, die von keinem Tschernobyl-Foto bekannt, nun aber mit bloßem Auge über Pripjat zu erkennen sind? [...]

Die Erklärung von Lengfelder: Das sei die unvollendete Antwort auf das „Star-Wars-Programm“ der USA, nämlich zwei 150 Meter hohe, 600 Meter lange Antennenwände. Zehn Stück davon hätten in einem Kreis mit 35 km Durchmesser aufgestellt werden sollen, um Hochfrequenzstrahlen in die Ionosphäre zu schicken. Das AKW [von Tschernobyl] sollte dafür riesige Energiemengen bereitstellen, 16 Reaktorblöcke hätten es werden sollen. „Das hätte funktioniert“, ist Lengfelder sicher: [...] Tschernobyl lieferte also nicht nur Plutonium für [Atom]Bomben, sondern war selbst Teil einer gigantischen Waffe.“

Die Natur erobert Baum für Baum das Gelände zurück. Der Schlagbaum der Sperrzone hebt sich nur für die Weiterfahrt in die nächste Sperrzone. Verstrahlt ist der überall schnell wachsende Wald wie auch der Wald von Strommasten, der nicht eingeschmolzen werden kann, weil der Stahl radioaktiv bliebe. Über die Masten floß früher Strom für Haushalte und Industrie aber auch für die Hochfrequenzraketen Abwehranlage mit den die Sowjets US- und Natoraketen eliminieren wollten. Ihre Elektronik ist durch die Katastrophe zerstört, sie ist wie alles hier zu einem Grabstein erstarrt.

II. Entwicklung einer militärischen Superwaffe in der Sowjetunion

Die neue Technologie der Russen wurde als „Woodpecker“ bekannt. Der Begriff „Woodpecker“ entstand durch die dem hämmern Specht ähnlichen Funk- Störgeräusche, welche zuerst Amateurfunker entdeckt hatten.

1957 ereignete sich durch die Forschung mit dieser militärischen skalaren Superwaffe in der ehemaligen UDSSR eine große Katastrophe. Bei Kyshtym, nahe Majak, befand sich eine geheime kerntechnische „Militär-Forschungs-Anlage“. Bei dieser Katastrophe kam es zu einer hundertfach größeren regionalen Verstrahlung als in Tschernobyl!

Der ehemalige Oberst-Leutnant des US-Militärs Tom Bearden war Analytiker beim Pentagon. Er war ein ausgewiesener „Skalartechnik-Spezialist“ und veröffentlichte das deutschsprachige Buch „Skalartechnologie“. Er erklärt diese Katastrophe wie folgt:

„Die Sowjets hatten bei ihrem frühen Kyshtym-Versagen einen Energie Überschlag produziert. Dieser hatte eine nukleare Explosion von einem nahegelegenen Atommülllager verursacht! Der radioaktive Fallout kontaminierte etwa 1.200 km², welche bis heute extrem stark verseucht sind. Ich wusste auch, dass die Sowjets zum Schutz vor derartigen Notfällen wie in Kyshtym [später] Sicherheitsanlagen bei all ihren skalaren Sendern installiert hatten. Durch diese Sicherheitsanlagen wollten sie im Falle eines Kurzschlusses der Sender die Energie langsam und gefahrlos über einen verlängerten Zeitraum in die Erde ableiten.“

In seinem Buch „FER DE LANCE“ führt Bearden weiter aus:

„Die neuen Superwaffen wurden unter Leitung des KGB entwickelt, produziert und eingesetzt. Da sie streng geheim waren, wurden sie nie in die Hände der regulären russischen Armee übergeben!“

Der Ex-Regierungschef der Sowjetunion, Nikita Chruschtschow, machte 1960 vor dessen Präsidium zu den künftigen Skalar-Waffen folgende Aussage:

„Wir haben eine neue Waffe – sozusagen im Portfolio unserer Wissenschaftler. So mächtig, dass, wenn sie unbegrenzt benutzt würde, alles Leben auf der Erde ausgelöscht würde.“

III. Militärische Superwaffe kann Wetter manipulieren!

Bereits 1962 sagte Ex-US-Präsident „Lyndon B. Johnson“: „Derjenige, der das Wetter kontrolliert, wird die Welt kontrollieren.“

Auch das Europäische Parlament bestätigt in einem Bericht vom 14. Januar 1999 mit dem Titel „HAARP – Ein klimabeeinträchtigendes Waffensystem“ die Existenz solcher gefährlichen Wetterwaffen!

IV. Versuche zur Rüstungskontrolle der militärischen Superwaffe

1976 /77 kam es durch die „UN-ENMOD-Konvention“ zur Verhinderung von „Umwelt-Waffen-Systemen“.

Hier ein Auszug aus der „ENMOD Konvention“, Anhang 2:

„Folgende Beispiele illustrieren die Möglichkeiten, welche durch die Benutzung von Umweltmanipulationstechniken verursacht werden können: Erdbeben, Tsunamis, die Unterbrechung der ökologischen Balance einer Region, Änderung der Wettermuster (Wolken, Niederschlagsmenge, Zyklone und Tornados), Änderungen in Klimamustern und in Meereströmungen, Änderung des Zustandes der Ozonschicht und der Ionosphäre.“

Der ehemalige US-Verteidigungsminister Dr. William Cohen bestätigte die Existenz dieser Massenvernichtungswaffen am 28. April 1997 auf einer „Terrorismus-Konferenz“ in Athen:

„Andere [Terroristen] engagieren sich sogar in einer Art von Öko-Terrorismus, wobei sie das Klima verändern, Erdbeben erzeugen, Vulkane öffnen durch die Benutzung von elektromagnetischen Wellen. [...] Es ist real, und das ist der Grund, warum wir unsere „Anti-Terror-Anstrengungen“ intensivieren müssen!“

V. Die streng geheime Vorgeschichte zur Tschernobyl-Reaktorkatastrophe

Oberstleutnant Bearden schrieb in seinem Buch „FER DE LANCE“ das 2002 in zweiter Auflage erschien, dass er in die AKW-Katastrophe zeitgleich direkt involviert war! Aus US-militärischer Sicht beschreibt er in diesem Buch sehr detailliert, durch welche skalare, elektromagnetische Kriegstechnologie die AKW-Katastrophe verursacht wurde.

Wir zitieren an dieser Stelle Auszüge seines Buches ab Seite 129:

„Im April 1986 hatten die „KGB-Interferometer-Sender“ damit begonnen, elektromagnetische Energie aufzubauen, welche kräftig in die Seiten des „San-Andreas-Grabens“ induziert wurde, welcher durch Los Angeles und noch bis zu San Francisco reicht. Sie benutzten das „Innere“ der Woodpecker-Strahlen als „Super Highways“ für ihre Longitudinal-Wellen und Interferometrie. Zwei Strahlenwege wurden von den Sowjets benutzt. Einer kam vom Norden herunter über die Nordpolregion und die Eisberge auf das Ziel – und einer kam vom Osten herum auf das Zielgebiet.

Die Sowjets bauten ein sehr großes Erdbeben auf – in der Tat, um eine ganze Serie von solchen Beben den ganzen San-Andreas-Grabens entlang zu produzieren mit starken Nachbeben, nachdem das Hauptbeben furchtbare Zerstörungen angerichtet hätte. In Kürze: Sie bereiteten das „eine, große Erdbeben“ vor, welches jeder schon so lange erwartet und befürchtet hatte.“

VI. Die US-Reaktion auf die russische Woodpecker-Attacke

Wir zitieren weiter aus dem Buch von Tom Bearden:

„Eine private Gruppe nahm Verbindung zu mir auf.

Sie gaben an, dass sie einen der Sender ausschalten könnten, indem sie einen kraftvollen riesigen „Phase-Conjugate-Replica-Signal-Puls“ produzieren wollten, welcher direkt in den Sender zurücklaufen und diesen katastrophal „ausbrennen“ würde. Eigentlich hatte es den Anschein, dass die gesamte „Andreas-Graben-Zone“ durch Ablagern von Überschuss-

Energie der vollen Länge nach stimuliert werden sollte. In diesem Fall begann gerade die Induktion eines zugeteilten Kalifornien-Erdbebens und war von einem Ausmaß ohne vergleichbaren Präzedenzfall. Wenn dieses Ereignis oder diese Ereignisse sich ereigneten, würden die Verluste von amerikanischen Leben und Eigentum atemberaubend sein.

„Der Hoch-Risiko-Faktor“

Die von der Gruppe an mich gestellte Frage präsentierte eine sehr schwierige Entscheidungssituation. Solche großen sowjetischen Interferometer-Strahlen, erst einmal aufgebaut, enthalten enorme longitudinale elektromagnetische Wellenenergie. Wenn ein sowjetischer Sender nahe bei nuklearen Einrichtungen stünde und dieser unmittelbar durch Schmelzen kurzgeschlossen wäre, würde all die „Potential-Energie“ direkt in die Erde sausen.

Im Fall von solch einem katastrophalen Sender-Versagen würde ein enorm kraftvoller „Longitudinal-Wellen-Impuls“ sich in alle Richtungen der umgebenden Erde ausbreiten. Das erste nukleare Material, welches der Impuls trifft, würde plötzlich und sehr heftig gespalten. Wenn der Sender sich nur einige Kilometer von einer oder mehreren „Interkontinental-Raketen-Stellungen“ befände, könnte die volle Explosion von einigen 30 oder 40 „Megatonnen-Atomsprengköpfen“ daraus resultieren. Dreckig und dreckiger... Der resultierende Fallout und die radioaktive Verseuchung wären massiv, würden sich um die ganze Welt verteilen und eventuell Millionen Menschen während der kommenden Jahre töten. Nukleare Reaktoren wären in ähnlicher Gefahr. Unmittelbare Spaltung von allem spaltbaren Material in einem von ihnen, würde eine gigantische nukleare Explosion in Kraft setzen. Dieses würde einen neuen Präzedenzfall schaffen. Das war der „Hoch-Risiko-Faktor“.

Der „Niedrig-Risiko-Faktor“

Ich wusste, dass die Sowjets nach ihrem frühen Kyshtym-Sender-Versagen einen EMP-Überschlag in einer viel kleineren Weise produziert hatten, und dieser Überschlag hatte eine nukleare Explosion von einem nahegelegenen Atommüll- Lager verursacht.

Ich wusste auch, dass die Sowjets nach Kyshtym, Sicherheitsanlagen für den Fall von solchen Versagern bei all ihren skalaren „Interferometer-Sendern“ installiert hatten.

Wenn die Sicherheitsvorrichtungen halten, falls der Sender plötzlich kurzschießt, konnten sie die „longitudinalen EM-Wellen-Strahlen“ und Potentiale lange genug halten, um die Energie langsam und gefahrlos über einen verlängerten Zeitraum in die Erde abzuleiten. Das war der „Niedrig-Risiko-Faktor“.

VII. Die wahre Ursache der Katastrophe von Tschernobyl

Bearden beschreibt in seinem Buch detailliert, wie die Reaktorkatastrophe tatsächlich ausgelöst wurde:

„Die Gruppe dankte mir, stellte fest, dass sie feuern würde, und sie legten das Telefon auf. Sie feuerten am 25.4.86, genau wie sie es versprochen hatten, und sie zerstörten einen der KGB-Sender – anscheinend einige Kilometer entfernt von den nuklearen Reaktoren von Tschernobyl.“

Bei der zerstörten Sendeanlage schalteten die Sicherheits-Einrichtungen ein, fingen das große Strahlenpotential und hielten es für ca. 24 Stunden, indem sie die intensive

Strahlungsenergie schrittweise langsam in die Erde einleiteten – während der ganzen Zeit.

Dann, am 26. April 1986, brachen die Sicherheitseinrichtungen endgültig zusammen und ein viel schwächerer „Longitudinal-Wellen-Überschlag“ fand statt, als jener, der früher ohne die Sicherheitseinrichtungen passiert wäre. Die sich ausbreitenden Longitudinal-Wellen in der Erde trafen Sekunden vorausgehend den Longitudinal-Wellen nahesten Reaktorkern in Tschernobyl, bevor ein Erdstoß in der Erde induziert wurde, als die Longitudinal-Wellen ankamen. Ein Teil des getroffenen Urans im Reaktorkern spaltete sich unmittelbar, schoss aus der Behälterstruktur und spuckte radioaktives Material aus. Nuklearer Fallout verteilte sich über fast ganz Europa.“

VIII. Russische Wissenschaftler widerlegen die offizielle Tschernobyl-Geschichtsschreibung!

Die sogenannten Leitmedien haben auch nach über 38 Jahren kaum einen Beitrag zur Wahrheitsfindung über die Tschernobyl-Katastrophe geleistet. Notgedrungen geben aber selbst die sogenannten Leitmedien hin und wieder Teilwahrheiten preis. Ein solches Beispiel ist eine „NDR-ARTE-Dokumentation“ aus dem Jahr 1998 mit dem Titel: „Der wahre Grund von Tschernobyl?“

Da in dieser Doku wertvolle Originalaufnahmen von der Ruine in Tschernobyl gezeigt werden, die einen wichtigen Beitrag zur Wahrheitsfindung leisten können, zeigen wir nun Ausschnitte aus dieser Dokumentation. Durch die eingefügten Recherche-Hintergrundinformationen von Werner Altnickel werden die tatsächlichen Vorgänge in Tschernobyl sehr plausibel erklärt:

Moderatorin ARTE: Im Juli 1986, zwei Monate nach der furchtbaren Katastrophe im Atomkraftwerk von Tschernobyl, gab der KGB eine Liste mit streng geheimen Anweisungen heraus.

Ganz oben auf der Liste stand: „Die tatsächliche Ursache für den Super-GAU dürfe niemals bekannt werden.“

Aber ein Mann wollte trotzdem die Wahrheit herausfinden. Der Atomphysiker Konstantin Pawlowic Tschetscherow. Deshalb ist er immer wieder in die Ruine geklettert, sogar bis unter den Sarkophag, der den zerstörten Reaktor Nr. 4 mittlerweile umgibt.

Dabei fand er seltsame Spuren des Unfalls, die mit den Erklärungen nicht zusammenpassten, die man seinerzeit gegenüber der Weltöffentlichkeit abgegeben hatte.

Tschetscherow, Nuklearphysiker, Moskau:

Wir sind in den Reaktorschacht geklettert und weitergekrochen, in den jeweiligen Kontrollraum über dem Reaktor, sogar in die Räume unter dem Reaktor. Fotos und Videos haben wir gemacht, hunderte von Proben genommen und, ich möchte sagen, tausende von Messungen durchgeführt. Erst danach haben wir langsam geahnt, was mit dem Block 4 tatsächlich passiert ist. Und plötzlich wurde uns klar, die offiziellen Erklärungen aus dem Jahr 1986 passten überhaupt nicht mit dem zusammen, was wir vor uns sahen.

Moderatorin ARTE:

Gleichzeitig im Juli 1986 übergab der KGB hohen Politikern und Beamten eine geheime Liste mit eindeutigen Anweisungen.

Tschetscherow:

KURZVERSION: Hat eine Geheim-Waffe die Tschernobyl-Katastrophe verursacht? Bedroht sie uns heute wieder?

Diese Liste war wirklich auf eine merkwürdige Art entstanden, ganz einfach beim Geheimdienst, beim KGB. Das war ungewöhnlich. Eine politische Entscheidung. Die Liste kam heraus und alle Leitungskader mussten sich daran halten.

Punkt 1 der Liste: „Alle Informationen, die die wahren Ursachen der Reaktorkatastrophe enthüllen, sind streng geheim“.

Also waren doch alle offiziellen Verlautbarungen unwahr, weil sie ja nicht geheim waren. Sehr merkwürdig.

Moderatorin ARTE:

...man habe das Atomkraftwerk von Tschernobyl in einer Gegend errichtet, die nach allgemeiner Erkenntnis geologisch stabil sei.

Feliks Aptekajew, Seismologe, Ukraine:

Die Gegner der Erdbebenversion behaupteten, dass es hier gar keine Beben geben könne, weil bei einer so alten geologischen Tafelstruktur, wie in dieser Gegend, Erdbeben ganz einfach nicht vorkommen.

Moderatorin ARTE:

Die seismologische Station hat tatsächlich nur ein schwaches, örtliches Beben registriert.

Moderatorin ARTE:

1990: Ein Dokument aus Kiew enthält 20 Augenzeugenberichte, Berichte von Kraftwerksbeschäftigten, die in jener Nacht Dienst hatten. Sie sagten aus: „Die Erde bebte, bevor die Katastrophe losbrach.“

Das Erdbeben der Stärke 2, das durch Seismologen nachgewiesen und von zahlreichen Augenzeugen bestätigt wurde, fand nur wenige Sekunden vor der Katastrophe statt. Die NDR-ARTE Dokumentation gibt keine ausreichende Antwort auf dieses Erdbeben. Durch die Ausführungen von Oberstleutnant Bearden kann es jedoch nun schlüssig erklärt werden. Es kann sich aufgrund der geologischen Gegebenheiten nicht um ein natürliches Erdbeben gehandelt haben, sondern wurde durch den Einsatz der beschriebenen elektromagnetischen Geheimwaffen erzeugt! Es wurde in dem Moment ausgelöst, als die Sicherheitsvorkehrungen versagten und sich dadurch die riesige Restenergiemengen schlagartig und unkontrolliert in der Erde entluden. Nur Sekunden später kam es zur Explosion im AKW. Der Eindruck, den die Arte-Doku erweckt, dass das Erdbeben Auslöser der Katastrophe sein könnte, ist jedoch nachweislich falsch. Deutsche Wissenschaftler haben nämlich in der AKW- Kernkraft Studie BIBLIS-B den wissenschaftlichen Beweis erbracht, dass es mindestens ca. 30 Minuten dauert bis eine atomaren URAN-Kernschmelze eintreten kann. Deshalb lässt sich auch die Arte-Dokumentation letztlich nur durch die Ausführungen von Tom Bearden erklären, dass die AKW-Katastrophe von Tschernobyl durch einen kriegerischen skalaren, elektromagnetischen Schlagabtausch zwischen dem KGB der Sowjetunion und den USA verursacht wurde.

ARTE: Moderatorin:

Doch diesen interessanten Aussagen wurde niemals irgendeine Beachtung geschenkt:

Tschetscherow:

Ich hörte ein Donnern, eine Platte fiel von der Decke.

Der Fußboden bebte, das Licht ging aus, die Notbeleuchtung sprang an.

Durch das Loch im Dach konnte ich so einen Schimmer sehen, kein Feuer, etwas anderes. Die Wände im Kontrollraum fingen an zu beben, auch die Decke und der Fußboden. Nach einigen Sekunden eine zweite Explosion. Etwas schwächer, aber merkwürdig wie alles auseinanderflog. Ein bunter Schimmer der nach oben schlug, bis zu einer Höhe von hundert Metern.

Moderatorin ARTE:

Die Berichte der Augenzeugen und Tschetscherows Ergebnisse machen eines deutlich: Die Erklärung, die die sowjetischen Behörden 1986 veröffentlichten, war falsch. Immer wieder werden völlig überraschende Beobachtungen gemacht.

Tschetscherow:

So hatte man etwa gehofft, dass die Graphithülle und der Reaktorkern intakt geblieben seien – aber nichts von dem, da klaffte nur noch ein Loch. Man hatte vermutet, dass der ringförmige Bioschutzbehälter um den Reaktor zerstört, oder jedenfalls stark beschädigt sei – aber auch das war falsch. Er war fast heil, nur geringe Schäden. Auf einem großen Teil seiner Oberfläche, besonders an der Innenseite, war sogar die Farbe noch erhalten geblieben.

Werner Altnickel:

Es ging alles sekundenschnell. Als der EMP-Energieeintrag, das Uran schlagartig aktivierte und herausschleuderte. Bei einer normalen Kernschmelze wäre es wesentlich langsamer gegangen und die Farbe im Behälter wäre mit Sicherheit abgebrannt. Es ging so schnell, dass die thermische Trägheit des Bioschutzbehälters wohl die Farbe sogar auf dessen Innenseite vor dem Verbrennen bewahrte.

Tschetscherow:

Man hatte erwartet, dass eine Explosion im Reaktorschacht alles aufreißt – aber da war nichts aufgerissen. Dafür waren viele der Stützen zur Stabilisierung der Graphitkappe einfach abgeschmolzen und verbrannt. Und wenn man diese geschmolzenen Teile näher betrachtete, dann wurde klar, dass hier eine ganz eigentümliche Hitzeeinwirkung am Werk gewesen war. Wie von einem Schweißbrenner, der die Rohre durchgebrannt hatte. Ja, die Rohre sehen so aus, als ob sie irgendein Schweißgerät oder ein Plasmabrenner abgeschnitten hätte.“

Werner Altnickel

Die wie mit einem Plasmabrenner zerstörten Rohre, lassen sich nur durch entstandenes Plasma, durch die gewaltige skalare elektromagnetische Energie, welche nicht mehr durch die ausgefallenen Sicherheitserdungsanlagen abgefangen wurde, schlüssig erklären.

Moderatorin ARTE:

1:23:35: Das Erdbeben beginnt. Ein großes Krachen und Block vier erzittert.
1:23:40: Der zuständige Mitarbeiter bemerkt das Beben und drückt den Notschalter. Die Vibrationen nehmen zu. Der erste kräftige Stoß, senkrechte Stützen taumeln hin und her. Deckenplatten fallen herunter. Wieder der Lichtschimmer. In der Maschinenhalle bersten Fenster. Ein heftiger Erdstoß und der Reaktor explodiert.

Wladimir Strachow, Institut für Geophysik Moskau:

Aber es gibt einen Stolperstein: Nach der Version Tschetscherows müsste sich die Lage im Reaktor in 15-20 Sekunden so weit zuspitzen, dass es zur Explosion kommt.

Tschetscherow:

Block 4 bietet doch folgendes Bild: Das geschmolzene Metall ist über den Fußboden geflossen, stieß auf ein Hindernis, schnellte hoch und erstarrte traubenförmig. Das kann man heute noch sehen und natürlich haben wir es gefilmt. Man kann abschätzen, dass das geschmolzene Metall mit einer Geschwindigkeit von etwa 5 m/s geflossen ist. Also nicht langsam oder zähflüssig. Fünf Meter pro Sekunde, das ist sehr schnell. Dabei hat die Metallschmelze aus dem Reaktor maximal 50 m zurückgelegt. Das Metall ist also etwa zehn Sekunden lang geflossen. Dann erstarrte es. Und zwar oft in senkrechter Stellung, also während es herunter strömte. Da war also nicht einmal genug Zeit um auf den Boden zu fließen und dort zu ersticken.

W. Strachow:

Dazu kommt die Tatsache, dass Menschen im zerstörten Reaktor herum geklettert sind. Man dachte natürlich, dass dort die Strahlungsintensität gewaltig sein müsste, weil ja das radioaktive Material aus dem Reaktor kam, dorthin geflossen sei. Nun stellte sich heraus, dass dort die Strahlung in Wirklichkeit gar nicht so stark ist. Natürlich hatten die Leute für die Expedition in die Reaktor-Ruine Schutzanzüge angezogen. Aber trotzdem überrascht es doch sehr, dass keiner von ihnen gestorben ist. Anscheinend nicht einmal jemand ernsthaft erkrankt ist. Das ist schon interessant. Offenbar hat vom radioaktiven Material aus dem Reaktor kaum etwas den Weg ins Gebäude gefunden. Nicht einmal im freien Fall nach unten. Es ging einfach alles viel zu schnell.

Anmerkung von Werner Altnickel:

Die oben beschriebene, schnelle und kurzzeitige Fließbewegung und das schlagartige Erstarren der Schmelze ergibt Sinn, wenn man erkennt, dass der externe EMP-Energieeintrag ins Uran, heftig und nur Sekunden kurz einwirkte. Das heißt: Heftiges und schnelles aktivieren der Uran-Atomkerne und heiße dünnflüssige Schmelze mit schneller Fließgeschwindigkeit und schnelles Erstarren mitten im Fließen, als die induzierte EMP-Energie abbricht und damit das extern anfachende elektromagnetische Feuer wegfällt.

Nach den offiziellen KGB-Listenvorgaben sind angeblich nur 4 % der Reaktorfüllung entwichen und 96 % wären noch in der Ruine. Tatsächlich ist es wohl umgekehrt. Fast alles flog heraus und der Reaktor ist fast leer. Das bestätigen auch Wissenschaftler. Die ausgetretene, kurzfristig sehr heiße Schmelze unterhalb des Reaktorbehälters, muss hauptsächlich aus dem Umhüllungsmetall, z.B. Zirkonium für das Uran bestanden haben. Das durch externen Energieeintrag aktivierte Uran schoss, wie aus einem Kanonenrohr, schlagartig nach oben ins Freie heraus. Weil unten kaum noch aktiviertes Uran ausgetreten ist und kaum Strahlung messbar war, konnten Menschen unten hineinklettern ohne zu sterben.

Als die Sowjets gemerkt haben, dass gegen ihre Anlage geschossen wird – von amerikanischer Seite – hatten sie es noch geschafft, 24 Stunden die Energie, die also dann zurückgeschleudert wurde, in die Erde abzuleiten. Aber nach 24 Stunden versagten eben diese Erdungsanlagen mit Speichern, um diese gewaltigen Energien überhaupt bändigen zu können. Und wenn man bedenkt, dass nur der Rest, der überblieb, obwohl sie schon 24 Stunden abgeleitet hatten, es fertiggebracht hat, ein

AKW in die Luft zu jagen, da kann man sich ja vorstellen was passiert wäre, wenn z.B. die so eine Begrenzungsanlage nicht gehabt hätten – also eine Ableitungsanlage in die Erde für volle Energien, die dann eben zurückkommt. Dann wären die alle in die Luft geflogen.

IX. Die Bedeutung der Tschernobyl-Enthüllung im Hinblick auf die aktuelle dramatische Weltlage

Die beschriebenen skalaren Superwaffen wurden seit dem „Tschernobyl-Super-Gau“ vor fast 40 Jahren von Militär und Geheimdiensten weiterentwickelt und sind daher heute mit Sicherheit noch viel gefährlicher.

Diese Tschernobyl-Enthüllung wirft daher insbesondere für die aktuell sehr dramatische Weltlage viele schwerwiegende Fragen auf:

1. Stehen die aktuellen Klimaveränderungen und Wetterphänomene, wie z.B. extreme Trockenheit, Überschwemmungen, Tornados und sogar Erdbeben etc., wie dies auch in der „UN-ENMOD-Konvention“ bestätigt wird, in direktem Zusammenhang mit diesen geheimen militärischen Superwaffensystemen?
2. Ist die aktuelle CO₂-Panikmache nur ein weltweit organisiertes Ablenkungsmanöver, um diese Wetterwaffensysteme weiterhin, von der Öffentlichkeit unbemerkt, einsetzen zu können?
3. Sind Atomkraftwerke eine tickende Zeitbombe, weil sie von diesen geheimen Waffensystemen jederzeit angegriffen werden können?
4. Stellen diese geheimen Waffentechnologien, im Hinblick auf eine Eskalation der aktuellen Krisenherde in der Welt, eine noch viel höhere Bedrohung als Atomwaffen dar?

Sehr verehrte Zuschauer,

Die Zeit der Aufklärung durch wahrheitsliebende Menschen ist gekommen! Helfen Sie daher mit, dass diese Dokumentation auf alle Weise bekannt wird. Verbreiten Sie dieses aufrüttelnde Video auf sozialen Plattformen wie Facebook, tiktok, Twitter, telegram, Instagram oder auch per Mail. Wir stellen Ihnen hierfür auch kurze Sendungsausschnitte in unserer blauen Infobox auf www.kla.tv zum Download zur Verfügung. Nur durch Ihre aktive Verbreitung kann Verbrechern, die diese Waffen auch heute noch im Verborgenen und unerkannt einsetzen, das Handwerk gelegt werden!

von alw. / SVW

Quellen:

Werner Altnickel
MAGAZIN 2000plus / Nr. 317
<https://www.anti-zensur.info/azk1/chemtrailshaarp>

Brisante Aussagen von Prof. Dr. Edmund Lengfelder
<https://martin-ebner.net/regions/eastern-europe/weissrussland-tscherenobyl/>

Entwicklung einer militärischen Superwaffe in der Sowjetunion

MAGAZIN 2000plus / Nr. 317
FER DE LANCE von Tom Bearden

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thresher_\(U-Boot\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thresher_(U-Boot))

Militärische Superwaffe kann Wetter manipulieren!

www.kla.tv/28095

<http://www.chemtrail.de/wp-content/uploads/2014/01/SOWJETISCHE-WETTERKONTROLLE.pdf>

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-4-1999-0005_DE.html

KURZVERSION: Hat eine Geheim-Waffe die Tschernobyl-Katastrophe verursacht? Bedroht sie uns heute wieder?

<https://report24.news/doch-keine-spinnerei-haarp-in-eu-papier-als-klima-waffensystem-bezeichnet/>
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3904>

Versuche zur Rüstungskontrolle der militärischen Superwaffe

https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/uno_konferenz_stockholm_1972_688.htm
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3897>
https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?src=IND&mtdsg_no=XXVI-1&chapter=26&clang=_en
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3905>
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3903>
https://de.wikipedia.org/wiki/William_Cohen

Die streng geheime Vorgeschichte zur Tschernobyl-Reaktorkatastrophe
FER DE LANCE von Tom Bearden

Die US-Reaktion auf die russische Woodpecker-Attacke
FER DE LANCE von Tom Bearden

Die wahre Ursache der Katastrophe von Tschernobyl

FER DE LANCE von Tom Bearden

<https://www.peterdavidbeter.com/>
https://en.wikipedia.org/wiki/Peter_Beter
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3906>

Russische Wissenschaftler widerlegen die offizielle Tschernobyl-Geschichtsschreibung!

<https://www.kraftzeitung.net/video/dokumentation/der-wahre-grund-von-tschenobyl/alle-seiten.html>
<https://t.me/WernerAltnickelAbsicherung/3919>

Die Bedeutung der Tschernobyl-Enthüllung im Hinblick auf die aktuelle dramatische Weltlage

<https://www.kla.tv/28524>
<http://www.chemtrail.de/fortlaufende-diffamierungs-pressekampagne-gegen-werner-altnickel/>

Das könnte Sie auch interessieren:

► [Hier geht es zur Langversion](#)

Kurzausschnitte zum verbreiten als Download:

► [Zerstörte Erdbebenwaffe Tschernobyl-Reaktor?](#)

► [„Tschernobyl lieferte nicht nur Plutonium für \[Atom\]Bomben, sondern war selbst Teil einer gigantischen Waffe.“](#)

► [Geheime Super-Waffe kann alles Leben auf der Erde auslöschen!](#)

► [Macht Geheim-Waffe unser Wetter?](#)

► [Die streng geheime Tschernobyl-Vorgeschichte](#)

► [Die wahre Ursache der Tschernobyl-Katastrophe!](#)

► [Russische Wissenschaftler widerlegen Tschernobyl-Geschichtsschreibung!](#)

#WernerAltnickel - Werner Altnickel - www.kla.tv/WernerAltnickel

#Chemtrails - www.kla.tv/Chemtrails

#GeoEngineering - www.kla.tv/GeoEngineering

#Militaer - www.kla.tv/Militaer

#Wettermanipulation - www.kla.tv/Wettermanipulation

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- ➔ was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- ➔ wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- ➔ tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter censiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.